

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 26 (1917)  
**Heft:** 49

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins  
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag Sechszwanzigster Jahrgang Parait tous les Samedis  
Vingt-sixième Année

**INSERATE:** Die einspaltige Peitzelle oder deren Raum 30 Cts. für Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts. Reklamen Fr. 1.25 per Peitzelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portofusschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

**ANNONCES:** La petite ligne ou son espace 30 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts.; réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: St. Jakobsstrasse No. 11, Bâle.  
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

### Aufnahme-Gesuche. Demandes d'Admission.

Hr. Emil Burri, Grand Hotel & Alpina, Gstaad. 80  
Patent: HH. Adolf von Siebenthal, Hotel Bernerhof, Gstaad, und Rud. Werren, Sporthotel, Saanenmöser.  
Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.  
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

### Kochkurse der Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 15. Januar 1918 beginnt ein **Kochkurs** für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.  
Auskünfte und Unterrichtsplan durch die **Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.**

### AVIS

### Spezial-Statistik für die Wintersport-Hotels.

Das Zentralbureau stellt denjenigen Mitgliedern, welche neben der Jahresstatistik betr. Fremdenfrequenz noch eine **Spezialstatistik über den Wintersport** führen wollen, besondere statistische Hefte, gültig für die vier Wintermonate, zur Verfügung. Inhaber von Hotels an Wintersportstationen, welche ein solches Heft, das gratis verabfolgt wird, zu erhalten wünschen, belieben ihre Bestellungen sofort an das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel zu richten.

### Anzeige betreffend Autorgebühren.

Wir bringen unsern verehrl. Mitgliedern den mit der **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique à Paris** abgeschlossenen Vertrag hiemit höflich in Erinnerung und ersuchen die Interessenten, wegen Bezahlung der fälligen Autorgebühren sich mit dem Agenten genannter Gesellschaft, **Hrn. C. Tarlet**, Beundenfeldstrasse 7, Bern, in Verbindung zu setzen, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte.  
Exemplare des Vertrages zwischen der **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique** und dem Schweizer Hotelier-Verein werden den Mitgliedern auf Verlangen durch das Zentralbureau zugesandt.  
Chur, den 6. Dezember 1917.  
**Schweizer Hotelier-Verein,**  
Der Präsident:  
**Dr. O. Töndury.**

### Neujahrsgratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem **Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule** zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der «Hotel-Revue» (Post-Scheckkonto No. V. 85) in Basel einzusenden.  
Die Spender, deren Namen im Organ veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsgratulationen entbunden.  
Chur, den 30. November 1917.

**Schweizer Hotelier-Verein,**  
Der Präsident: **Dr. O. Töndury.**

### Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au **Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle** et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'**Hotel-Revue** (Compte de Chèques postaux No V. 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.  
Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsides, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.  
Coire, le 30 Novembre 1917.

**Société Suisse des Hôteliers,**  
Le président: **Dr. O. Töndury.**

### Bis zum 6. Dezember eingegangene Beträge: Sommes versées jusqu'au 6 Décembre:

- Hr. C. Flück-Steiner, Basel 20.—
- Hr. N. Lütcher, Hotel Bellavista, Fetsan 10.—
- H.H. Schmetzer & Scheidegger, Hotel Schweizerhof, Bern 20.—
- H.H. Gebr. Witzig, Bahnhofbuffet Winterthur 10.—

### Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs.

Nachdem wir in unserer letzten Nummer einen kurzen Vorbericht über die konstituierende Generalversammlung vom 28. November gebracht, drängt es uns, heute nochmals auf die wichtige Tagung in der Bundesstadt zurückzukommen, in der Meinung, es sei von Wert, die Verhandlungen auch an dieser Stelle in ausführlicher Weise festzuhalten.  
Wir unsere Leser bereits aus der Tagespresse erfahren haben, eröffnete Herr Bundesrat **Calonder** die Versammlung mit einer hochinteressanten Rede, in der er den Weg der neuen Institution, von der Einbringung der Motion Seiler im Jahre 1911 an, skizzierte und namentlich die Verdienste der vier Initiativverbände um die Entwicklung und Gestaltung des schönen Projektes mit warmen Worten hervorhob. Die Schaffung der Verkehrszentrale bezeichnete Herr **Calonder** sodann als unerlässliche Vorbedingung für die künftige Gesundung aller mit dem Fremdenverkehr in

Verbindung stehenden Zweige der nationalen Volkswirtschaft. Schon für das Jahr 1918 stehen der Institution sehr beträchtliche Mittel zur Verfügung und auch die jetzige Form der Zentralstelle bietet im Vergleich zu den früheren Projekten in mancherlei Hinsicht grosse Vorteile. So bringe sie keine Vermehrung des Beamtenapparates, verbürge dafür aber eine grosse Elastizität im Verkehr mit inländischen und fremden Organisationen und Behörden und, was vielleicht noch begrüssenswerter sei, sie entlaste den Bund von der Verantwortlichkeit der Geschäftsführung einer neuen eidgenössischen Amtsstelle. Die Tätigkeit der Zentrale habe sich nach zwei Richtungen hin zu entfalten: sie hat einerseits den Propagandadienst im Ausland durch Konzentration aller verfügbaren Kräfte und Mittel zweckmässig zu organisieren und andererseits statistisch-volkswirtschaftliche Arbeiten zu besorgen. Ein persönlicher Wunsch des Redners ist es, die Leiter der neuen Organisation möchten den in Art. 1 der Statuten niedergelegten Zweck «die gemeinsame Arbeit aller auf dem Gebiete des Reiseverkehrs wirkenden Kräfte und Organisationen zu fördern», nie aus den Augen verlieren. Denn guter eidgenössischer Geist, harmonisches Zusammenwirken in Freiheit und Freundschaft solle auch hier die Lösung sein, nachdem Bund und Bundesbahnen der neuen Institution materielle wie moralische Unterstützung zuteil werden lassen und dadurch deren Existenz recht eigentlich auf soliden Grund und Boden stellen. Es müsse bei diesem Zusammenwirken namentlich dafür Sorge getragen werden, dass keine Ueberorganisation geschaffen werde, sondern eine verständige Arbeitsteilung Platz greife. Dann habe die Zentrale ihr Arbeitsprogramm auch auf die Förderung der heimischen Eigenart auszudehnen, speziell in bezug auf die Architektur und Ausstattung der Hotels. Auch solle die Institution, trotzdem sie in erster Linie den Reiseverkehrsinteressen zu dienen habe, sich nicht nur auf dieses Gebiet verlegen, sondern zugleich alle verwandten Interessen des allgemeinen Verkehrs pflegen. Vor allem aber gelte es nun, durch konzentrische Zusammenarbeit aller Beteiligten auf eidgenössischem Boden zu verwirklichen, was sich Volk und Behörden von dem neuen Organ versprechen.  
Nach dieser mit grossem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede schritt die Versammlung zur Wahl des Tagespräsidenten. Herr Nationalrat **Seiler** schlug unter allgemeiner Zustimmung Herrn Bundesrat **Calonder** vor, welcher die Wahl dankend akzeptierte. Als Sekretär wurde Herr **A. Junod**, Lausanne, ernannt.  
Hierauf schliessend erfolgte die Feststellung der Beiräte und die Bereinigung der Präsenzliste. Anwesend waren im ganzen 223 Mitglieder und Subventionen, die zusammen über 1058 Stimmen verfügten, einschliesslich der 212 Bundesstimmen.  
Hier warf Herr Ständerat **Laely** gleich die Frage auf, ob die auf ein Jahr als Beitragzahlende angemeldeten Basler Strassenbahnen, die Basler Kantonalbank und einige Basler Zünfte als zulässige Subventionen im Sinne «juristischer Personen des öffentlichen Rechts» (Art. 4 des Statutenentwurfes) angesehen werden können. Bundesrat **Calonder** glaubte die Frage bejahen zu müssen, während Dr. **Clöti**, Zürich, die Beitragspflicht auf ein Jahr als nicht genügend und die Bezeichnung von Zünften als «juristische Personen des öffentlichen Rechts» als unzutreffend erklärte. Mit Bedauern sei festzustellen, dass hier ein Widerspruch mit dem Statutenentwurf vorliege. Man möge eine reinliche Grundlage für die Abstimmung über den Sitz des Verkehrsamtes schaffen. Es erscheine dies schon aus

dem Grunde als notwendig, weil Basel mit Hilfe der genannten Subventionen die Beitragssumme von Fr. 135,000 aufgebracht habe, während Zürich die von ihm gezeichneten Fr. 15,000 als Minimum und Maximum ansah. Regierungsrat **Blocher** von Basel äusserte diesem Antrag gegenüber die Ueberzeugung, dass Basel reichliche Subventionen auch für fernere Jahre zeichnen werde, sofern man es zum Sitz des Verkehrsamtes bestimme. Man hätte es in Basel lieber gesehen, wenn der Bundesrat die Sitzfrage erledigt hätte. Die Basler Subventionen seien auf Grund des vorliegenden Statutenentwurfes gesammelt worden, es wäre also ein unvolles Vorgehen, wenn man nun nachträglich den Entwurf in wichtigen Punkten abändern würde. Bundesrat **Calonder** gab auf letztere Bemerkung den Bescheid, dass, sofern Artikel 4 abgeändert würde, die Subventionen zurücktreten könnten.  
Nach der Mittagspause verliess zunächst Herr **Junod** zwei Gutachten von Prof. **Speiser** und dem baselstädtischen Justizdepartement, die den öfentlich-rechtlichen Charakter der Zünfte bestätigen. Allein die Zürcher Delegation liess sogleich wieder eine scharfe Attacke gegen Basel anreihen, indem Herr Regierungsrat **Keller**, Zürich, den bestimmten Antrag stellte, die Subventionen der Basler Staatsbetriebe auszuschalten, sekundiert durch Herrn **Martin**, Genf, der sogar den Ausschluss der Zünfte verlangte. Diesem Verlangen gegenüber hatten die Basler Vertreter einen schweren Standpunkt, sie mochten den guten Glauben der Rheinstadt noch so sehr betonen, an den Wortlaut der Statuten erinnern, es half ihnen alles nichts. Zürich und Genf hatten sich offenbar zu gemeinsamer Aktion auf vorher vereinbarter Basis verbunden und so wurde denn auch in geheimer Abstimmung der Antrag **Keller** auf Streichung der Subventionen in Frage stehender Staatsbetriebe mit 375 gegen 305 Stimmen angenommen. Ob die Mehrheit dabei bedachte, dass sie mit ihrer Stellungnahme der Verkehrszentrale die schöne Summe von 35,000 Fr. entzog, dürfte wohl schwer zu sagen sein. Vom Standpunkte des Verkehrspolitikers aus muss der Vorgang jedenfalls tief bedauert werden, kann doch die neue Institution gewiss nicht leichten Herzens auf einen Zuschuss in solcher Höhe Verzicht leisten, zumal zu einem Zeitpunkt, wo das Geld nicht nur so «auf der Strasse liegt» und die Fruktifizierung aller Kräfte zugunsten einer rationellen Reiseverkehrspropaganda wie nie zuvor geboten erscheint. Die leichte Geste, mit der hier im Handumdrehen Fr. 35,000—verschenkt wurden, ist daher nicht recht verständlich.  
Es folgte hierauf der erste Wahlgang über die Sitzfrage, der bei einem absoluten Mehr von 345 Stimmen folgendes Resultat ergab: Basel 268, Zürich 227, Luzern 76, Lausanne 75 und Genf 58 Stimmen. Das absolute Mehr wurde also von keiner der sich um den Sitz der Zentrale bewerbenden Städte erreicht, weshalb Herr Nationalrat **Seiler**, wohl um des Burgfriedens willen, den Antrag stellte, dem Bundesrat die Wahl des Sitzes anheimzustellen, ein Antrag, der indessen mit 670 gegen 260 Stimmen abgelehnt wurde, nachdem sich Bundesrat **Calonder** dagegen ausgesprochen hatte. Die Abstimmung wurde daher fortgesetzt und nachdem Genf verzichtet, Luzern und Lausanne ausgeschieden, kam im vierten Wahlgang die Wahl zustande, indem Zürich bei einem absoluten Mehr von 342 mit 363 Stimmen gewählt wurde, während auf Basel 320 Stimmen entfielen. — Regierungsrat **Keller**, Zürich, verdankte namens des Kantons und der Stadt Zürich die Wahl und gab der Versicherung Ausdruck, dass Zürich bestrebt sein werde,

im Interesse des Gesamtverlandes die ihm übertragene Aufgabe zur Zufriedenheit aller durchzuführen.

Anlässlich der Statutenbereinigung brachte die Genfer Gruppe zu Artikel 17 («Unter der Bezeichnung «Schweizer Verkehrszentrale» unterhält der Verein an seinem Sitz eine ständige Institution») folgenden Zusatzantrag ein: «Ein Nebensitz wird in ... errichtet werden». Dieser Zusatz wurde angenommen; auf Antrag der Zürcher erhält Genf den Nebensitz.

Nach Erledigung der Sitzfrage wurde sodann zur Wahl des Verkehrsrates geschritten, der aus folgenden Herren bestellt wurde:

Vertreter des Bundes: *Contat Dr. A.*, Sekretär des Departements des Innern, Bern; *Baummann Dr. G.*, Sekretär der Union Helvetia, Luzern; *Bernoud Alex.*, Ingenieur, Präsident des Schweizer Alpenklubs, Genf; *Harfmann Nic.*, Architekt, St. Moritz; *de Montnach G.*, Ständerat, Freiburg; *Quattrini B.*, Direktor der Schifffahrtsgesellschaft für den Luganersee, Lugano; *Stäger Anton*, Oberpostdirektor, Bern.

Vertreter der Bundesbahnen: *Colomb E.*, Generaldirektor, Bern; *Geiger C. L.*, Chef des Publikumsdienstes, Bern.

Von der Versammlung wurden gewählt: *Bachmann Dr. G.*, Professor an der Universität Zürich, Winterthur; *Bally Ivan*, Schönenerwerd; *Bauer-Ludwig A.*, Basel; *Bierbaum W.*, Redakteur, Zürich; *Blocher Dr. H.*, Regierungsrat des Kantons Basel; *Boveyron H.*, Staatsrat, Genf; *Brand-Sanderer R.*, Basel; *Buchmann Ch.*, Basel; *Chauvet L.*, Gemeindepräsident, Genf; *Escher*, Mitglied des Verwaltungsrates der Schweiz, Kreditanstalt, Zürich; *Eltner P.*, Staatsrat, Lausanne; *Garbant-Nerini*, Nationalrat, Bellinzona; *Kummer*, Hotelier, Zürich; *Netthard*, Hotelier, Zürich; *Holzach Dr. F.*, Basel; *Jetler H.*, Basel; *Keller Dr. G.*, Regierungsrat des Kantons Zürich; *Klöti Dr.*, Stadtrat, Zürich; *Kunz G.*, Ständerat, Bern; *Laely*, Ständerat, Chur; *Lehmann Rob.*, Luzern; *Lichtensteiger*, Basel; *Lindemeyer-Seiler F.*, Basel; *Müllefer Dr. Paul*, Stadtpräsident, Lausanne; *Martin Fréd.*, Vizepräsident des Schweizerischen Alpenklubs, Genf; *Merz L.*, Regierungsrat des Kantons Bern; *Miescher Dr. Ernst*, Basel; *Miller*, Sekretär der Neuen Gotthardvereinigung, Luzern; *Miry-Dietschi*, Basel; *Miry-Flück*, Basel; *Paisant Ed.*, Präsident des Schweizerischen Touring Club, Genf; *Pfiffer*, Oberst, Luzern; *Sarasin-Vischer Rud.*, Basel; *Scherer*, Ständerat, Basel; *Séchaud Jules*, Montreux; *Seiler Dr. A.*, Nationalrat, Brig; *Settlen Emil*, Basel; *von Steiger A.*, Stadtpräsident von Bern; *Stamm Dr. H.*, Advokat, Basel; *Töndury Dr. O.*, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Chur; *Vischer-Iselin Dr. W.*, Basel; *Weber Ed.*, Präsident der Union des Sociétés suisses de développement, Genf; *Scherer Ed.*, Nationalrat, St. Gallen; *Barbey Maurice*, Advokat, Montreux; *Baumgartner*, Regierungsrat, St. Gallen; *Bucher C. F.*, Luzern; *Calame H.*, Nationalrat, Neuenburg; *Emery A.*, alt Nationalrat, Montreux; *Junod A.*, Direktor der Vereinigung «Pro Sempione», Lausanne; *Keller-Huguenin Dr.*, Zürich; *Lachenal Adrien* Sohn, Administrator des Touring Club, Genf; *Rava*, Lugano; *Richard E.*, Oberst, Zürich; *Trachsel Paul*, Secrétaire de l'Union des Sociétés suisses de développement, Genf; *Wirth C.*, Direktor der Berner Oberlandbahnen, Interlaken; *Zimmerli Dr. J.*, Luzern.

Als Präsident des Verkehrsrates wurde zunächst Herr Regierungsrat *Dr. Keller-Zürich* vorgeschlagen, der jedoch die Wahl ablehnte und Herrn Nationalrat *Seiler-Brig* in Vorschlag brachte, im Hinblick auf dessen Motion im Nationalrat, die den ersten praktischen Schritt zur Verwirklichung des Projektes bedeutete. Nationalrat *Seiler* wurde einstimmig gewählt.

Bundesrat *Calonder* sprach Herrn *Seiler* zu der ehrenvollen Wahl seinen Glückwunsch aus und schloss die Versammlung, indem er der Hoffnung Ausdruck verlieh, die neue Institution möchte alle an sie geknüpften Erwartungen erfüllen, ja übertreffen und zum Wohl des ganzen Landes eine Fülle schöner Erfolge realisieren.

Soweit in gedrängter Wiedergabe der ungefährer Verlauf der konstituierenden Versammlung, deren Beschlüsse, soweit sie namentlich mit der Sitzfrage in Verbindung stehen, in diesen Tagen soviel zu reden und zu schreiben geben. Wir gedenken nicht, in dieser etwas unerquicklichen Frage offiziell Stellung zu nehmen, da uns Zürich als Sitz der Verkehrszentrale ebenso willkommen ist, wie jede andere Stadt; dagegen sei uns gestattet, hier einigen persönlichen Eindrücken an Ausdruck zu geben, die wir bei Verfolgung dieses Streitfalles zu sammeln Gelegenheit hatten.

Wenn Basel sich heute zurückgesetzt fühlt, wenn es in der Abstimmung über den Sitz der Verkehrszentrale den kürzeren zog, so hat es dieses Resultat zu einem guten Teil der eigenen fehlerhaften Taktik zuzuschreiben, mehr noch vielleicht der Indifferenz, mit der die ganze Verkehrsfrage bis in die letzten Monate hinein in massgebenden Kreisen unserer Rheinseite behandelt wurde. Wir hatten schon immer den Eindruck, die baslerischen Interessenten seien in Sachen etwas zu lau, sorgen zu wenig für Aufklärung in der Bevölkerung. So hörten wir noch letzten Winter einen Vortrag aus hiesigen Verkehrskreisen über das Verkehrsamt, an den sich eine längere Diskussion anschloss; allein weder in

dem Referat noch in der Diskussion wurde auch nur entfernt die Möglichkeit angefügt, Basel könnte als Sitz der Verkehrszentrale jemals in Frage kommen. Ja nicht einmal führende Politiker und Parlamentarier wurden über Zweck und Ziel des Projektes auf dem Laufenden gehalten, sodass Herr *Gelpe* in der Juni-Sitzung des Nationalrates eine Rede vom Stapel lassen konnte, die in Verkehrskreisen starkes Kopfschütteln verursachte. Es ist daher kein Wunder, wenn in fast der ganzen Schweiz die Meinung bestand, Basel interessiere sich an der ganzen Angelegenheit blutwenig, trete trotz dem in zwölfter Stunde noch einsetzenden Tenor der Tagespresse nur *pro forma* als Bewerberin um den Sitz der Organisation auf, und es ist auch kein Wunder, dass dann die Höhe der Beiträge und Subventionen Basels quasi als Ueberrumpelungsversuch gedeutet wurde. Verschiedene Teilnehmer an der konstituierenden Versammlung, die schliesslich für Basel stimmten, haben uns gesagt, sie seien durch die Höhe dieser Beiträge direkt überrascht worden und hätten während der Verhandlungen des Gefühls nicht mehr Herr werden können, die Basler hätten mit ihrem vielen Geld imponieren und andere Bewerber ausstechen wollen.

Das war der taktische Fehler Basels, der verbunden mit der Heimlichtuerei über die Höhe der Beiträge den sonst vollauf berechtigten Ansprüchen der Rheinseite auf ein eigenständiges Amt den Boden unter den Füssen entzog. Allerdings war die Stadt Basel formell wie materiell durchaus in ihrem guten Recht; wer die Statuten unbefangen durchliest, wird noch heute anerkennen müssen, dass Basel in der Abstimmung über die Abberkennung der Stimmberechtigung der Staatsbetriebe ein Tort angetan wurde, der stark an Vergeßlichkeit grenzt und im freien Schweizerlande, in der Heimat von Recht und Demokratie nicht mehr vorkommen sollte. Allein Basel hatte den falschen Schein wider sich, der sich auf seiner Geheimniskrämerei über die Höhe seiner Beiträge aufbaute, und gegen den falschen Schein ist, wie jedermann weiss, schwer anzukämpfen. Indessen mag dabei die Art und Weise, wie die Werbung von Subventionen für die Verkehrszentrale betrieben wurde, ebenfalls eine grosse Rolle gespielt haben. Wäre den verschiedenen Organisationen, Städten und Kantonen eine bestimmte Frist zur Sammlung und Bekannngabe ihrer Beiträge gesetzt und wären sodann die verschiedenen Bewerberinnen um den Sitz des Amtes von den Anstrengungen der Gegenparteien rechtzeitig verständigt worden, so wäre all der Streit und Hader, alle Animosität unterwegs liegen geblieben, die einem heute die Freude an der schönen Institution fast vergällen können. Auch wäre Herr *Junod* dann nicht in die unangenehme Lage versetzt worden, sein «berühmtes» Telegramm abzusenken, das von Herrn *Ständerat Laely* an die Versammlung verlesen wurde und das bei vielen Teilnehmern die Meinung aufkommen liess, als ob er einseitig zugunsten einer der sich um den Sitz bewerbenden Städte agitieren wollte. Seine ohnehin nicht leichte Stellung als voraussichtlicher Direktor der Verkehrszentrale ist leider dadurch nicht gefestigt worden. Herr *Junod* wird deshalb dafür zu sorgen haben, dass ihm von allen Seiten volles Vertrauen entgegengebracht werden, das heute zum Teil erschüttert ist.

Zum Schlusse noch ein kurzes Wort über die Zusammensetzung des Verkehrsrates! Wir sehen in dieser Behörde vor allem die grosse Politik, die Regierungen und Parlamente, vertreten; der Rat setzt sich zum überwiegenden Grossteil aus Ständeräten, Nationalräten, Stadtpräsidenten und Advokaten zusammen, jedoch das Element, das ihm zur besonderen Zierde gereichen würde, die Verkehrspolitiker, ist so gut wie ausgeschlossen. Gewiss sind die Gewählten durchwegs angenehme Persönlichkeiten, mitunter sogar Männer von grossem Kaliber, allein damit kann der Mangel an verkehrspolitischer Orientierung keineswegs ersetzt werden, der u. E. heute dem Verkehrsamt anhaftet. Wohl haben die Bundesbahnen, die Lötschbergbahn, die Postverwaltung, die Berner-Oberland-Bahnen, die Dampf-schiffverwaltung auf dem Luganersee, haben der Verband schweizer. Verkehrsvereine wie die Hotelerie einige spärliche Sitze belegen können; indes, auf den jetzigen Umfang des Verkehrsrates gerechnet, macht das nur ein kleines Häuflein von Verkehrsmännern aus, die bei jeder Abstimmung leicht an die Wand gedrückt werden dürften. An eigentlichen Eisenbahnfachmännern z. B. zählt der Rat nur drei Mitglieder, die ganze grosse Schweizerpresse aber ist mit nur einem Repräsentanten, die Reiseverkehrspublikistik, unsere ausgezeichneten Fremdenblätter überhaupt gar nicht vertreten. Das ist entschieden eine Blöße, die bei nächstbesten Gelegenheit beseitigt werden muss. Ein Verkehrsamt ohne eine starke Beimischung von Verkehrsfachmännern wäre ein Ding, das auf die Dauer der ganzen Institution zu grossem Schaden gereichen müsste.

Videant consules!

## Vermietung von Privatzimmern.

Da die Vermietung von Privatzimmern an vorübergehend anwesende Fremde seit einiger Zeit in einzelnen Gegenden des Landes stark überhand genommen und dadurch über die Hotelerie eine schwer zu bekämpfende Konkurrenz heraufbeschworen wurde, wandte sich

der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins in einer Eingabe an den hohen Bundesrat, mit dem Ersuchen, auf Grund der einschlägigen Bestimmungen der Hotelnovelle den Uebelstand abzustellen. Auf diese Eingabe erhielt die Vereinsleitung kürzlich folgende Antwort des Schweiz. Justiz- und Polizeidepartements:

Bern, 27. November 1917.

An den  
Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins  
in Basel.

Sehr geehrte Herren!

Sie machen uns mit Schreiben vom 19. Oktober dieses Jahres darauf aufmerksam, es seien in jüngster Zeit wiederholt Klagen bei Ihnen eingelaufen, dass die Vermietung von Privatzimmern für wenige Tage an Fremde immer mehr überhand nehme. Sie befürchten davon eine Schädigung des Hotelgewerbes und legen uns nahe, gestützt auf Art. 27 der Verordnung vom 2. November 1915 betr. Schutz der Hotellerie durch eine Verfügung an die Kantonsregierungen Remedur zu schaffen.

Wir zweifeln daran, dass eine solche Massnahme einen nennenswerten praktischen Erfolg hätte. Den Kantonsregierungen bliebe nichts übrig, als die allgemeine Weisung an ihre zuständigen Verwaltungsbehörden weiterzuleiten, und dabei hätte es vermutlich bei dem Mangel bestimmter Angaben sein Bewenden. Mehr Erfolg versprechen wir uns davon, wenn bei offensiblen Widerhandlungen, sei es gegen die gewerbepolizeilichen Gesetze der Kantone, sei es gegen die bundesrätliche Verordnung, die Behörden gestützt auf bestimmte Wahrnehmungen im einzelnen Falle zum Einschreiten veranlasst werden. Auch nach der Verordnung vom 2. November 1915, Art. 29, Abs. 2, ist es Sache der Kantone, unzulässige Betriebe zu verhindern. Wir glauben, dem von Ihnen gerügten Uebelstand könne wirksamer begegnet werden, wenn bei offenkundigen Missbräuchen die geschädigten Hoteliers sich an die zuständigen Behörden der Kantone und Gemeinden wenden.

Uebrigens wird man in der Auslegung des Art. 27 der bundesrätlichen Verordnung auch nicht allzu eng sein und nicht in jeder gelegentlichen Vermietung eines Zimmers auf kürzere Zeit an Fremde eine gewerbsmässige Beherbergung erblicken dürfen. Das würde sich gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt umso weniger rechtfertigen, als bekanntlich in vielen Ortschaften und Gegenden des Landes starker Wohnungsmangel herrscht, der bereits zu ausserordentlichen Massnahmen nötigte. Wo diese Kalamität eingetreten ist, liegt es im öffentlichen Interesse, dass möglichst viele Private Zimmer vermietet, und es wird den Hotels und Pensionen, die an solchen Orten ohnehin besetzt sein werden, deshalb auch nicht zum Schaden gereichen.

Mit vollkommener Hochachtung  
Schweiz. Justiz- & Polizeidepartement,  
sig. Müller.

## Angestelltentisch.

Vom Zentralbureau der Union Helvetia wird uns geschrieben:

In Ihrer Nr. 45 bringen Sie eine Reihe von Menüs für den Angestelltentisch, bei denen sich die Inhaberinnen des betr. Hauses darüber beklagt, dass trotz der Vorteilhaftigkeit dieser Menüs die Angestellten gleichwohl nicht zufrieden seien.

Erlauben Sie uns, demgegenüber folgendes festzustellen:

Wie in allen Berufsständen, so gibt es sicherlich auch unter den Hotel- und Wirtschaftsangestellten solche, welche nicht mit den Notwendigkeiten der Zeit rechnen und stets unzufrieden sind, sobald es sich um die Magenfrage handelt. Das ist aber sicher ein verschwindend kleiner Bruchteil, während die von Ihnen zitierte Einsendung fast den Eindruck erweckt, als wüssten die Hotelangestellten gesamtthaft eine gute Küche nicht zu schätzen. Jene Vereinzelteten hatten nie die Unterstützung unseres Verbandes.

Dagegen muss es hier doch gesagt werden, dass eine schöne Menüfolge noch lange kein Beweis dafür ist, dass das Essen einwandfrei sei. Wohl wird von Angestellten dann und wann über mangelnde Abwechslung geklagt, sicherlich da und dort mit Recht; häufiger und in grösserem Umfang berechtigt sind aber die Klagen über schlechte Zubereitung, mangelhafter Gebrauch notwendiger Zutaten, dafür überreichlicher Verwendung von Ueberresten, die oft genug nicht mehr ganz frisch sind, etc. Wir möchten nicht immer den Patron für solche Uebelstände verantwortlich machen; häufig sündigen auch die der Angestelltenküche vorgesetzten Angestellten. Manche Klage würde vermieden, wenn der Patron über die Angestelltenküche dieselbe sorgfältige Aufsicht ausüben würde, wie er es zugunsten seiner Gäste zu tun gewohnt ist. Es ist irrtümlich, vorauszusetzen, den Angestellten passen nur die Braten; wir hörten wenigstens schon dann und wann von Angestellten, dass sie mit einer einfachen Hausmannskost recht sehr zufrieden wären, wenn diese nur sorgfältig und schmackhaft gekocht wird und in frischem, appetitlichem Zustand auf den Tisch kommt.

Wir möchten nicht verallgemeinern. Die Grosszahl der Hotels und Restaurants pflegen ihre Angestellten recht zu beköstigen. Daneben gibt es aber eine Anzahl von Betrieben, die immer und immer wieder zu Klagen über schlechte Beköstigung des Personals Anlass

geben. Ein grosses Luxushotel der Westschweiz wird seit Monaten in zahlreichen Beschwerden bemängelt; dazu legt es einen Teil seiner Angestellten in feuchten Souterrains schlafen. Auf höfliche Vorstellungen erhielten wir nicht einmal eine Antwort. Vielleicht kommt sie noch, oder es bessert sonst, sonst wird die Veröffentlichung nötig.

Wir mit unserer Krankenkasse können am besten beurteilen, wie die Tuberkulose in allen Arten in den Reihen der Angestellten wütet; man weiss, wie nachteilig die oft überlange Arbeitszeit in geschlossenen Räumen, ungesunde Schlafräume etc. auf die Gesundheit wirken. Da möchten wir doch darauf halten, dass durchwegs die Ernährung der Angestellten eine reichliche und gute sei. Es ist genug daran, dass dieses Personal trotz 15—16stündiger Arbeit keine Zusatzkarten für Brot bekommt. Jedenfalls war diese kurze Aufklärung nötig gegenüber jener Einsendung, die, vielleicht ungewollt, zu dem Eindruck verleiten könnte, als sei es bezüglich der Ernährung der Angestellten überall herrlich bestellt, und die letzteren nichts als undankbare und anspruchsvolle «Herrschaften».

Nachschrift der Redaktion. Dass die Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse nicht in allen Hotelbetrieben derart sind, wie sie sein sollten, ist eine alte Klage, die wohl auch, solange Hotels von Menschen dirigiert werden, kaum jemals ganz verschwinden dürfte. Im strittigen Falle handelt es sich indessen um ein Haus, dessen Besitzer, ein ehemaliger Küchenchef, die Nöte des Personals aus eigener Erfahrung kennt und dafür bekannt ist, dass er ein warmes Herz für seine Angestellten besitzt. Auch wurde in der Einsendung in Nr. 45 hier ausdrücklich gesagt, am Tische des Patrons werde in der Regel das gleiche Fleisch aufgetragen, wie auf den Tisch der Angestellten. Schlechte, unsorgfältige Zubereitung der Speisen kann also hier wohl kaum in Frage kommen; und wenn das Personal trotzdem klagte, so liegt nichts näher, als gewollte Unzufriedenheit, auf die Spitze getriebene Sucht zur Nöte anzunehmen.

Vielleicht gibt uns die Einsenderin der Menüs über diesen Punkt noch nähere Details?

## Technische Rundschau

### Sparrmassregeln im Heizbetrieb und Warmwasserversorgung.

Die Firma Gebrüder Sulzer A.-G., Bern, Abteilung Zentralheizungen, schreibt uns in Beantwortung einer Anfrage zu diesem Problem:

«Hiermit erlauben wir uns höflichst, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass in modernen eingerichteten Heizungen und Warmwasserversorgung in den verschiedenen Hotelbetrieben eine Sparrmassregel wie folgt empfohlen werden kann.

In Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse, die sich gefühlt haben, die Hotelzimmer auf niedrigerer Temperatur wie früher und über Nacht zu heizen, hätte eine entsprechende Änderung im Heizbetrieb Platz zu greifen, damit die Kesselanlagen noch ökonomisch betrieben werden können. Diese Änderung im Heizbetrieb kann darin bestehen, dass der Betrieb der Warmwasser-Heizung für die Hotelräume mit dem Betrieb der Heizung für die Wirtschaftszwecke, wie Warmwasser-Bereitung, Dampfküche und Dampfwascherei, zusammengelegt wird. Bei denjenigen Heizungsanlagen, bei welchen Warmwasser-Heizkessel durch die Warmwasser-Heizung der Hotelzimmer und Dampfkessel für die übrigen Betriebszwecke getrennt in Betrieb genommen werden müssen, ist die Warmwasser-Heizkesselanlage durch einen Dampfwascherapparat zu ersetzen. Dieser Dampfwascherapparat wird mit der Dampfkeselanlage verbunden zur Erzeugung des Heizwassers für die Warmwasser-Heizung. Die Warmwasser-Heizkesselanlage kann in diesem Falle ganz ausser Betrieb gesetzt werden. Dadurch, dass alle Betriebe des Hotels, gegenüber ihrer maximalen Beanspruchung, in genügender Zeit eingeschränkt werden müssen, genügt die Dampfkeselanlage für die Wärmeleistung der Heizung und der Wirtschaftsbetriebe, und zwar umso mehr, als diese Betriebe nicht gleichzeitig und in ihrem maximalen Wärmeverbrauch notwendig sind. Durch diese Zusammenfassung in genügender Zeit eine gleichmässige Beanspruchung der Kesselanlage und damit eine bedeutende Kohlenersparnis erreicht. Diese Kohlenersparnis wird noch vermehrt durch die Ausschaltung von ein bis zwei Feuerstellen in den Warmwasser-Heizkesseln. Diese Sparrmassnahmen könnten vielleicht dazu dienen, die Behörden davon zu überzeugen, dass die Warmwasser-Abgabe täglich ein bis zwei Stunden, durch die Änderung im Heizbetrieb nach unserm Vorschlag, eingebracht werden könnte, und zwar umso mehr als die tägliche Warmwasserabgabe eine zeitweise Ueberlastung der Heizkessel vermeidet, gegenüber der einmaligen wöchentlichen Warmwasserabgabe während eines ganzen Tages.

## Aus andern Vereinen.

Hotelier-Verein Interlaken. Der Vorstand dieses Vereins wurde für die Amtsperiode 1917/18 und 1918/19 wie folgt bestellt: Präsident: Hr. Albert Doepfer, Grand Hotel, Interlaken; Vizepräsident: Hr. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken; Sekretär: Hr. Robert Bieri, Hotel Kreuz Interlaken; Kassier: Hr. Hs. Häslar, Hotel Alpenblick, Interlaken; Beisitzer: die Herren Alf. Beugger, Hotel St. Gotthard, Interlaken; P. Oesch, Hotel Jungfrau, Interlaken; W. Hermann, Hotel du Lac, Interlaken; E. Weissang, Hotel Anker, Interlaken.

## Saison-Chronik.

Pontresina. Der frühe prächtig versneite Winter und die lebhaften Nachfragen der Wintergäste lassen eine sportlich günstige und befriedigend besuchte Saison erhoffen. Das Sportprogramm ist optimistischere auf einen regen Betrieb eingestellt und verspricht sportliche und gesellschaftliche Anlässe in bunter Folge. Unser arbeitsam und glücklich mit kräftigen und versatilität und leitet Skikurse, Wettspinnen und Rennen.

Kleine Chronik.

Wien. Die Wiener Kommerzbank hat für ein Konsortium, an dem sie selbst beteiligt ist, die ihr zugestanden Option zur Übernahme des Bankhauses am Semmering am 31. Oktober ausgetüht.

Lausanne. Die Société anonyme Hotel-Pension Beau-Séjour sieht infolge der anhaltend ungünstigen Verhältnisse in der Hotelindustrie gezwungen, die Verzinsung des 1.1 Mill. Fr. betragenden 4 1/2% Anleiheins im 1. Range ab 24. November 1917 einzustellen.

Lausanne. Der Verwaltungsrat der A.-G. Grand Hôtel de la Paix fordert die unbekannt Inhaber von Obligationen im 1. Rang auf das Hotel de la Paix auf, ihre Adressen bekannt zu geben, damit ihnen die Vorschläge betreffend die finanzielle Rekonstruktion der Gesellschaft unterbreitet werden können.

Davos-Dorf. Die A.-G. Sanatorium Valbella hat laut Eintragung im Handelsregister in ihrer Generalversammlung vom 9. Oktober eine Statutenrevision vorgenommen. Als Zweck der Gesellschaft wird genannt: Betrieb des Sanatoriums Valbella (früher Internationales Sanatorium) in Davos Dorf und dessen Ausbau zu einem der hygienischen Grundsätzen der Neuzeit entsprechenden Etablissement für Lungenkranke und Erholungsbedürftige.

Hotelobligationen an der Lausanner Bourse. Einen Begriff von der Tragweite der Hotelier seit dem Kriegausbruch in zunehmendem Umfang heimsuchenden Krisis gibt ein Überblick über die gegenwärtige Lage der an der Bourse von Lausanne kotierten Hotelobligationen in der Schweiz.

Montreux. Die Aktionärsversammlung der S. A. du Grand Hôtel Montreux et Beau-Séjour auf Lac de Montreux genehmigte am 28. November Rechnung und Verteilung des Gewinnes für das am 31. Mai 1917 abgelaufene Geschäftsjahr nach Vorschlag des Verwaltungsrats.

Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Bern vom 29. November. Vorgang der Publikation des Protokolls, die in nächster Nummer des Blattes erfolgen wird, geben wir auch an dieser Stelle das Communiqué wieder, das am Versammlungstage der Tagespresse übergeben wurde:

Die unter dem Vorsitz des Herrn Dr. O. Tondury (Tarasp) in Bern abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins, die sich eines starken Besuches erfreute, befasste sich mit einer Reihe durch die Kriegsverhältnisse gebotener Massnahmen in bezug auf interne Pressfragen, sowie auf die Versorgung mit Lebensmitteln und Brennmaterialien.

Die unter dem Vorsitz des Herrn Dr. O. Tondury (Tarasp) in Bern abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins, die sich eines starken Besuches erfreute, befasste sich mit einer Reihe durch die Kriegsverhältnisse gebotener Massnahmen in bezug auf interne Pressfragen, sowie auf die Versorgung mit Lebensmitteln und Brennmaterialien.

Verkehrswesen.

Rhone-Rhein-Schiffahrt. Am 30. Nov. nachmittags wurde unter dem Vorsitz von H. E. Schlatter, Zürich, in Anwesenheit von Vertretern des französischen und amerikanischen Generalkonsulats in Zürich, und zahlreichen schweizerischen Kapazitäten in Schiffahrtsfragen, eine vom Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband einberufene Versammlung abgehalten.

Der Hafen von Cette. Ueber die gegenwärtige Bedeutung des Hafens von Cette lässt sich das letzte Bulletin der Cetter Handelskammer wie folgt vernehmen: Unser Hafen ist der grosse Einfuhrhafen für die Schweiz geworden.

Durchgänge freigelassen, welche teilweise so eng sind, dass der Auslast durch Lasträger erfolgen muss. Cette ist, wie der Bericht ausführt, zu einem gewaltigen Magazin für die Schweiz geworden.

Vermischtes.

Was geschieht mit dem Wein? In dem amerikanischen Staate Georgia spielt sich gegenwärtig ein Rechtsdrama ab, der vortrefflich in die gute alte Stadt Abdera gepasst hätte.

das Metall selbst wirkt bakterienabtötend, diese Eigenschaft geht auch auf das Wasser über, mit dem der Silber- oder Kupferdraht längere Zeit in Berührung war.

Verdienstmedaillen und Uhren für langjährige Angestellte.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder um baldige Aufgabe der auf Weihnachten oder Neujahr auszuführenden Bestellungen.

Anzeige.

Auf vielfachen Wunsch wird bei genügender Beteiligung ein Einführungskurs in die Hotelbuchhaltung (nach dem System von A. Egli und E. Stigeler) unter Leitung von Herrn A. Wyss, Rektor der Zentralschweizer Verkehrsschule, Luzern, veranstaltet.

Kursbeginn: Donnerstag, 13. Dezember 1917, nachmittags 2 Uhr; Dauer: 2 1/2 Tage (bis Samstag, 15. Dezember, abends.); Ort: Schweiz, Hotelschule, Luzern, Sempacherstrasse 14;

Kursgeld: Fr. 12.—, plus Fr. 5.—, Vergütung für Schreibmaterialien.

Der Besitz des «Schema für Hotelbuchhaltung» von Egli und Stigeler ist obligatorisch. Reduzierter Preis für Kursteilnehmer: Fr. 6.—.

Zu zahlreicher Beteiligung an diesem unter tüchtiger Leitung stehenden Kurs, der besonders für die praktisch in der Buchhaltung sich betätigenden Berufsangehörigen von hohem Interesse sein wird, ladet höflich ein: Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau.

MEILNER Citronensaft. Erster Preis Bern 1913. Naturreiner Citronensaft.

J. Gattiker, Richterswil Metzger u. Wursterer. Spezialität: Richterswiler Gemeinderatsschublinge. Aux hôtels fermés.

A REMETTRE Petit hôtel avec 40 chambres, dans grande ville du Lac de Genève.

Korbessel zu kaufen gesucht. Einige gebrauchte, noch gut erhaltene, bequeme.

Die Plazierungsbureaus „International“ Genfer Verband. ZÜRICH (Tel. Hottingen 4101) GENÈVE (Telephon 4603)

Inferate in der Schweizer Hotel-Revue haben den allergrößten Erfolg.

Hôtel du Tilleul BEGNINS. Madame Vve. Sumi, propriétaire, offre à vendre un hôtel de suite.

Zu kaufen gesucht: Jahresgeschäft. Im vollen Betrieb stehendes. Platz Zürich, Bern oder Genf.

Gebrüder Wieland erstellen vorteilhaft Elektrische Licht- und Kraffanlagen jed. Art.

Champagnerflaschen zu 90 Rp., ab 100 Rp. ab je 100, Targone, Wisky, toutes marques.

Obst-Sortimente für die Tafel und zum kochen empfiehlt in Pässchen v. ca. 50 kg. A. Glaser, Rheinfelden.

Agenten gesucht für leichte Vertretung, bei hoher Provision. Offerten an «Commerz», Palestrinstrasse 4, Amsterdam (Holland).

Reine, staub- und bazillenfremde Luft kann da herrschen, wo unser Elektrischer Staubsauge-Apparat Condor Schweizer Fabrikat im Gebrauche ist.

Offerten mit Preisangebot unter Chiffre W. M. 2433 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Weinkarten in moderner und geschmackvoller Ausföhrung bei zwiöllen Preisen. Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm Basel.

Gemsen ganze, von 15 bis 35 Kilo, offerieren von heuriger Jagd, solange vorrätig, zu Fr. 3.90 per Kilo, ab Davos, gegen Nachnahme.

POZZY & Co., Davos-Platz. TELEPHON No. 214. 2137 Telegramm-Adresse: POZZICO.

möblierte Pension komplett, mit allem Komfort eingerichtet, in sonniger, freier Lage, ist umständelhalber per sofort zu vermieten.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur Allein echtes Burgermeisterli nicht trübend dem neuen Gesetz entsprechend.

vollständiges Mobiliar in gutem Zustand zu kaufen. Offerten unter A. Z. Poste centrale, Lausanne. B. 14691.

Unsere verehrten Leser find gebeten, die Inferenten unseres Blattes zu berüchtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die Schweizer Hotel-Revue zu beziehen.

SWISS CHAMPAGNE La plus ANCIENNE MAISON SUISSE. FONDÉE EN 1811, à MENCHIÉL. EXPOSITION DE BERNE 1914 MÉDAILLE D'OR.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur Allein echtes Burgermeisterli nicht trübend dem neuen Gesetz entsprechend. Fab. seit 1815 :: Alleiniger Fabrikant E. Meyer, Basel.



**TEPPICHHAUS  
SCHUSTER u. CO**  
ZÜRICH & ST. GALLEN

**Jass-Reglement**  
neu Auflage  
ergänzt und verbessert,  
12 Jasspartien: Biefjass,  
„Verflüchteter Bieler“ etc.  
Die Tabelle sollte in keiner  
Gaststube fehlen. JH 5088 B  
Preis Fr. 4.50  
**Kaiser & Co.**  
Bern. 3299

**Achtung!**

Vor dem grossen Preisaufschlag  
3179 kann noch Pe 3998 G

**Schmierseife**

abgegeben werden. Prima Quali-  
tät à Fr. 1.40 per Kilo, gegen  
Nachnahme ab Kradoll, Bezüge  
in 25-100 Kilo-Kübel.  
Ferd. Allenspach, Seifenfabrikat.,  
Kradoll (Thurgau).

**R. Frey, Schaffhausen**

offertiert ff. Ostschweizerweine.  
Eigengewächs: 2398  
Rheinhalder und Hallauer.

**Rheinwein-Flaschen**

Champagner, Neuenbur-  
ger, Bordeaux- und Bur-  
gunder-Flaschen, sowie an-  
dres Flaschenmaterial **kauf**  
in Partien und sind Offerten zu  
richten unter Chiffre O. F. 418 A.  
an Orell Füssli-Annoncen, Zürich,  
4623 O. B. 1934 A.

**Boedönl**

von 26 Liter-Fla-  
schen an, à Fr. 2.90

**Flüssige Terpentin-  
Salmiak-Seife**

von 25 Kilo  
an, à 95 Cts.  
Wilhelm Hotz 2428  
chem.-techn. Produkte, Basel.

**WER**

Stelle sucht  
in Hotel oder  
Pension oder  
Personal be-  
darfinsertiert  
mit Erfolg in  
der in Basel  
erscheinen-  
den

**HOTEL-REVUE**

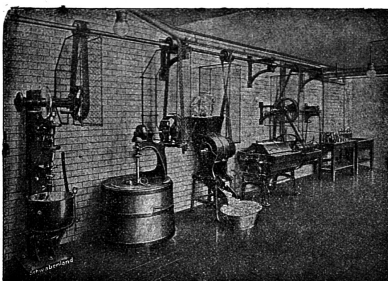
Offizielles Organ des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

**Mineralquelle  
Göllisau**



Stein Gölisauer  
auf den Tisch-  
denn es ist gut  
u. schweizerisch

Sturzenegger & Gasser.  
Erhältlich in sämtlichen  
Mineralwasser-Geschäften.



Unsere neuzeitl. **Gross-Küchen-** Betriebs-  
maschinellen :: **Gross-Küchen-** Anlagen  
für Hotels, Pflasterien, Spetschäuser, Anstalten, gelten infolge  
hrer sparsamen, hygienischen Arbeitsweise und fachtechnisch voll-  
endeten Ausführung als vorbildlich. Angebote kostenlos und sofort.  
**Gebrüder Schwabenland \* Zürich.**

**Zu kaufen gesucht:**  
Die Gesamteinrichtung für einen  
**AMERICAN BAR.**  
Offerten unter Chiffre H. G. 2430 an die Annoncen-  
Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.



**PAUL WIRZ**  
Neu-Solothurn  
Wohnungseinrichtungen  
5186 Prima Referenzen 5143 Y

**Zürcher & Zollikofer**



**Hotelbuchhaltung.**  
Auf Beginn des neuen Jahres bietet sich  
die beste Gelegenheit zur Einführung neuer  
**Geschäftsbücher**  
Solche offeriert in praktischer Form das  
**Zentralbureau  
des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.**  
Musterbogen stehen gratis zur Verfügung  
ebenso auch jede Auskunft in Buchhaltungsangelegenheiten.

**Schweizer. Hotel-Fachschule  
LUZERN**  
Neuer Trimester-Kurs im  
**Fach- und Sprach-Unterricht**  
3. Januar 1918  
Sprach- und Korrespondenzkurse, Hotelbuchhaltung,  
Wein- und Servierkunde, Rechnen, Verkehrslehre, Menükunde,  
Maschinenschreiben etc.  
**Neuer Koch-Kurs**  
3. Januar bis 1. März 1918  
Mittag- und Nachtessen. — Bürgerliche Küche.  
Gründlicher praktischer und theoretischer Unterricht.  
Teilnehmerzahl ist beschränkt. Für Damen und Herren.  
**Servier-Kurs**  
15. Januar bis 23. Februar 1918  
Gründliche Ausbildung im Tafelservice, Menükunde,  
Tischdekoration. Für Hotel- und Privatvater etc. 2427  
Prospekte und Referenzen durch die Direktion.

**Beteiligung.**  
Zur Uebernahme eines grossen Hotels in einem  
Kurort ist unter Führung eines ersten Hotelfach-  
mannes die Bildung eines Konsortiums beabsichtigt.  
**Erforderliches Kapital  
2-5 Millionen Franken**  
Schnell entschlossene Kapitalisten, die sich an dieser  
seiten günstigen Gelegenheit beteiligen wollen, wer-  
den gebeten, unter Ch. Z E 5280 sich zu melden bei der  
**Annoncen-Expedition Rud. Mosse, Zürich,**  
worauf dann weitere Mitteilungen und Details ge-  
geben werden.

**Theophil Zollikofer & Co.**  
St. Gallen Bahnhofstrasse 2  
Telephon No. 3311  
empfehlen höflich ihr seriöses  
**Spezial-Geschäft**  
P. 33.6 für (50.5)  
Kauf, Verkauf, Pacht  
von  
Hotels u. Restaurants.

**Für Bad-Hotel.**

Schweizer Ehepaar, in Massage  
und Baderweise durchgebildet, ge-  
lernte Krankenpfleger, sprachen-  
kundig, mit nur prima Empfeh-  
lungen, sucht auf kommende  
Saison **Stelle** in grösseres Eta-  
blissement. Offerten befördert sub  
Chiffre **B. S. 2821 Rudolf  
Mosse, Basel.** 3156 III. 2821 opt.



**SUTER FRÈRES**

Fabrique de Charcuterie  
**Montreux**  
**Jambons „Extrafin“**  
5148 **déossés** P 2100 M  
**et cuits à la gelée**  
Grand choix de  
**Charcuterie fine**  
Demandez notre liste des prix.  
MAISON FONDÉE EN 1829



**MAULLER & CIE**

au Prieuré St-Pierre  
**MOTIERS-TRAVERS**  
**+ hygienische**  
Bedarfsartikel und Gummiwaren  
in grosser Auswahl. (Probier-  
proben à 4.80 u. 7.—) Preisliste  
No. 47 mit 100 Abb. grat. u. verschl.  
2117 **Sanitätsgeschäft P. Hübscher**  
Za 2075 g. Seefeld 98, Zürich 8.



**Billige Butter**

**Ventilspund**  
Victoria  
für Wein u. Most  
verhindert  
Deckenbildung  
und  
Essigsücht

W. Scheuch, Müssnacht-Zürich  
H. Scheuch, Generalverr.  
Brandschenkestr. 31, Zürich  
F. Bender, Zürich  
Gebr. Eberhard, Zürich  
Prospekte auf Verlangen.  
Lokalvertretung bzw.  
Allianzkauf zu vergeben.

**Butterdame**

oder ähnlichen Posten, in Restau-  
rant, Café etc. Deutsche und  
franz. Sprachkenntnisse. Prima  
Zeugnisse und Referenzen zur  
Verfügung. Gefl. Offerten unter  
Chiffre **Ge 5322 Z** an **Publi-  
citas A.-G., Zürich.** 5193

**Zu kaufen gesucht:**  
Eine gut erhaltene  
**Schreibmaschine**  
und ein  
**Persertepplch.**  
Aeusserster Preis und An-  
gabe der Dimensionen er-  
beten unter Chiffre Y 5050 Z  
an Publicitas A.-G., Zürich.

**Saccharin**

Saccharin-Depot  
Theo. Studer, LUZERN  
5182 P 4038 Lz

**Servietten  
in Leinen-Imitation  
zu billigen Preisen**

**Schweizerische  
Verlags-Druckerei**  
**G. Böhm + Basel**  
10 Leonhardstrasse 10



**MODERNE KLEIDUNG  
BURGER-KEHL & Co**

**Hotel- & Restaurant-  
Buchführung**

Amerikanisches System Frisch.  
Lehre amerikanische Buchführung  
nach meinem bewährten System durch  
Unterichtsbrieft. Hunderte von An-  
erkennungsschreiben. Garantie für  
den Erfolg. Verlangen Sie Gratia-  
prospekt. Prima Referenzen. Richte  
auch selbst in Hotels und Restau-  
rants Buchführung ein; auf Wunsch  
auch das System des Schweizer Ho-  
telier-Vereins. Ordre verpackungsfähige  
Bücher. Gehe auch nach auswärtig.  
Alle Geschäftsbücher für  
Hotels auf Lager.  
**H. Frisch, Zürich I**  
Bücherexperte 2134  
Anteilhaftes Spezialbureau der Schweiz

**25 % Kohlenersparnis**

erzielt man bei Gebrauch von  
**„CARBONIT“**  
Einfache Anwendung. Viele Anerkennungen. Preis per Paket  
85 Cts. Probendungen von 6 Paket an per Nachnahme.  
**Carbonit-Export Feuerthalen.**  
Ausstellung Zürich 1913: Diplom mit Ehrenmedaille.

**Gesucht**

für mittelgrosses Hotel im Berner Oberland (Marktplatz),  
mit gutgehendem Restaurant, ein  
**Direktor-Gérant.**  
Event. Pächter, Eintritt Ende März. Offerten mit Gehalts-  
ansprüchen unter Ch. T 9362 Y an **Publicitas A.-G., Bern.**

**Hotel-Buchführung**

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueneinrichtung, Inventuren, Ordnen  
vernünftiger Buchhaltungen, Revisionen, Expertisen  
besorgen gewissenhaft  
**Bär und Hohmann**  
Revisionsbureau (Za. 2160 g) 5069  
Telephon 6392 **ZÜRICH 2** Steinhaldenstr. 62  
Kommen auswärtig Sämtliche Bücher vorrätig

**Kurhaus mit Schwefelbad  
und Inhalatorium**

alles neuester Einrichtung, mit Waldung und Landwirtschaft, im  
Bündnerland, 1000 m Höhe, ist zu sehr günstigen Bedingungen  
**zu verkaufen.**  
Eignet sich für Arzt, zur Einrichtung einer Kuranstalt, oder invaliden  
Offizier, der mit Landwirtschaft vertraut ist, oder Landwirt mit Kennt-  
nissen des Hotelbetriebes. Offerten an Postfach 17997, Basel 7. 2428

**NEUCHÂTEL  
CHÂTENAY**

Fondé 1796  
HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY  
Berne 1914

**Neueste, zeitgemässe Erfindung!**

**Patent-Bodenwichts-Apparat  
„BRILLO“**

+ Patent No. 75639 x x x Auslandspatente.  
**Schweizerfabrikat**

Enorme Arbeits-, Zeit- u. Wichse-  
Ersparnis. Schöner, gleichmässiger  
Anstrich, infolgedessen sehr erler-  
tertes Blochen.  
Der äusserst einfache und solide  
Apparat bezahlt sich durch seine be-  
deutenden Vorteile in kürzester Zeit  
von selbst.

Man verlange ausführlichen Prospekt durch  
die Vertriebs-Unternehmung 2412

**F. Widmer**

**Rorschach Lausanne**  
11, Washingtonstrasse 11, Rue du Grand-Chêne



# SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

Seconde feuille Zmeites Blatt

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers  
à Cour-Lausanne.

Le 15 Janvier 1918 commencera un nouveau  
**Cours de cuisine**

pour Dames et Messieurs avec une durée de  
4 mois.

Pour renseignements et plan d'enseigne-  
ment s'adresser à la

Direction de  
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.



Statistique spéciale

pour les

Hôtels de sport d'hiver.

Le Bureau central tient à la disposition de  
Messieurs les Sociétaires, désirant établir à  
part de la statistique annuelle relativement au  
mouvement des étrangers une **statistique de  
sport d'hiver**, des cahiers spéciaux à ce pro-  
pos, valables pour les quatre mois d'hiver. Les  
propriétaires ou directeurs d'hôtels aux sta-  
tions de sport d'hiver peuvent se procurer ce  
cahier gratuitement en s'adressant de suite  
au Bureau central de la Société Suisse des  
Hôteliers à Bâle.

**Avis concernant les droits d'auteur.**

Nous rappelons à nos honorables membres  
la Convention générale conclue avec la **Société  
des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de mu-  
sique à Paris** et prions les intéressés de vouloir  
se mettre en relation avec l'agent de ladite  
Société, Mr. C. Tarlet, Bundenfeldstrasse 7, à  
Berne, concernant le paiement des droits d'au-  
teur échus, en tant que ceux-ci ne sont pas  
encore réglés.

Sur demande à adresser au Bureau central,  
tout sociétaire recevra un exemplaire de la  
Convention conclue entre la Société des Au-  
teurs, Compositeurs et Editeurs de musique et  
la Société Suisse des Hôteliers.

Coire, le 6 Décembre 1917.

Société Suisse des Hôteliers,

Le Président:  
Dr. O. Töndury.

**Ordonnance  
concernant la police à la frontière  
et le contrôle des étrangers.**

(Du 21 Novembre 1917.)

Le Conseil fédéral suisse, vu l'arrêté fédé-  
ral du 3 Août 1914 sur les mesures propres  
à assurer la sécurité du pays et le maintien  
de sa neutralité, arrête:

I. Contrôle à la frontière.

Article premier. Les conditions requises  
pour pénétrer sur territoire suisse sont les  
suivantes:

Pour les étrangers.

a. La possession d'un passeport ou d'un  
autre papier de légitimation équivalent, éta-  
blissant la nationalité de l'arrivant et la pos-  
sibilité de sa rentrée dans l'Etat d'origine ou  
de dernier séjour.

Les passeports et les papiers de légitima-  
tion équivalents doivent porter le visa du  
ministre ou consul suisse de la dernière rési-  
dence de l'arrivant.

b. La production d'un extrait du casier ju-  
diciaire ou d'un certificat de bonne conduite,  
délivré au cours des trois derniers mois par  
l'autorité compétente de la dernière résidence  
de l'arrivant.

c. La preuve du but légitime du séjour pro-  
jeté en Suisse.

d. La justification des moyens d'existence  
nécessaires pour le séjour en Suisse.

Pour les Suisses.

La preuve de la nationalité suisse.

Art. 2. Les légations et consulats suisses  
examinent, avant d'accorder le visa, si le re-  
quérant remplit les conditions posées pour  
pénétrer sur le territoire suisse.

Le visa est refusé dans les cas où le re-  
quérant ne remplit pas l'une des conditions  
posées par l'article 1<sup>er</sup>.

Si le visa est accordé, les dispositions essen-  
tielles de la présente ordonnance sont portées  
à la connaissance de l'arrivant.

Art. 3. Les étrangers doivent présenter, en  
quittant la Suisse, leurs papiers de légitima-  
tion revêtus du timbre de départ de l'autorité  
de police auprès de laquelle ils étaient déposés  
(art. 16).

Art. 4. Le petit trafic frontière est réglé  
spécialement pour chaque secteur de fron-  
tière, par les autorités compétentes pour exer-  
cer le contrôle à la frontière.

Le contrôle peut être simplifié pour le petit  
trafic frontière. Des papiers de légitimation  
spéciaux peuvent être délivrés dans ce but.

Art. 5. Les étrangers qui veulent passer  
par la Suisse sans s'y arrêter doivent fournir  
la preuve du but de ce transit et établir qu'ils  
possèdent les moyens de subsistance néces-  
saires à cet effet, ainsi que les papiers de légi-  
timation et les autorisations indispensables  
pour pénétrer dans le territoire de l'Etat  
limitrophe.

Ils sont tenus d'indiquer exactement leur  
trajet sur territoire suisse et l'Office de con-  
trôle à la frontière les annonce sans retard  
à la station de sortie.

Art. 6. Les organes chargés du contrôle à  
la frontière examinent si les étrangers et les  
Suisses qui passent la frontière remplissent les  
conditions posées pour l'entrée et la sortie.  
Les passeports ou papiers de légitimation des  
arrivants sont munis du timbre à date du jour.

Les organes chargés du contrôle à la fron-  
tière interrogent les passants suspects, au  
moyen d'un questionnaire, sur leur dernière  
résidence, leurs occupations antérieures et le  
but de leur voyage et de leur séjour en Suisse  
ou à l'étranger.

Ces questionnaires remplis sont adressés  
sans retard à la direction de police du canton  
dans lequel l'arrivant entend se rendre. Les  
questionnaires remplis à la sortie sont trans-  
mis à l'Office central.

Art. 7. Les personnes ne remplissant pas  
les conditions posées pour l'entrée ou la sortie  
sont refoulées.

Si le cas est douteux, les organes du con-  
trôle à la frontière requièrent les instructions  
de la Direction cantonale de police ou, dans  
la zone de l'armée, celles de l'Office qui dirige  
le contrôle à la frontière. Ces instances peu-  
vent demander des instructions à l'Office cen-  
tral (art. 31). Les personnes dont l'entrée ou

la sortie soulève des objections à la frontière  
sont retenues jusqu'à ce que l'autorité com-  
pétente ait décidé si elles peuvent passer la  
frontière.

Si le contrôle à la frontière fait naître des  
soupçons sérieux qu'une personne entend pé-  
nétrer sur territoire suisse ou quitter la Suisse  
pour commettre un acte punissable ou qu'elle  
est poursuivie en raison d'un acte punissable,  
cette personne doit être mise en état d'arresta-  
tion et conduite à l'autorité compétente.

Art. 8. Le contrôle à la frontière est exercé  
par la police des cantons.

Dans les secteurs de frontière appartenant  
à la zone de l'armée, le contrôle est exercé,  
après entente entre les organes de commande-  
ment compétents et les directions cantonales  
de police, par la gendarmerie de l'armée et la  
police des cantons frontalières.

Les troupes, les fonctionnaires des douanes  
et les employés des chemins de fer et des  
bateaux à vapeur doivent prêter, autant que  
possible, leur concours aux organes du con-  
trôle à la frontière.

Art. 9. Le trafic frontière peut être limité à des  
passages et à des heures déterminés. Dans la  
zone de l'armée, les commandants de troupes  
compétents fixent ces restrictions au trafic  
frontière d'un commun accord avec les Direc-  
tions cantonales de police.

II. Contrôle à l'intérieur du pays.

Art. 10. Tout étranger est tenu de s'an-  
noncer dans les 24 heures dès son arrivée à  
l'autorité de police du lieu de son premier  
séjour, en produisant ses papiers de légitima-  
tion et en établissant le but de son séjour. La  
déclaration doit être faite personnellement ou  
par le chef de la famille.

Art. 11. Tout étranger non astreint à se  
procurer un permis de séjour ou d'établisse-  
ment en conformité des prescriptions can-  
tonales reçoit, en s'annonçant pour la pre-  
mière fois, une carte de contrôle contre dépôt  
de ses papiers de légitimation, pour autant  
que son séjour en Suisse n'est pas de nature  
à soulever des objections.

Cette carte de contrôle sert de pièce de  
légitimation pour un séjour temporaire sur  
tout le territoire de la Confédération et elle  
constitue le moyen d'exercer un contrôle sur  
tous les étrangers qui ne sont pas en posses-  
sion d'un permis ordinaire de séjour ou d'éta-  
blissement. Elle est à courte durée. Sa durée  
de validité peut être prolongée en faveur  
d'étrangers dont la conduite ne donne pas lieu  
à des plaintes.

Un permis ordinaire de séjour ou d'éta-  
blissement ne peut être délivré à l'étranger que  
contre restitution de la carte de contrôle.

Les autorités cantonales de police ne peu-  
vent délivrer des permis de séjour et d'éta-  
blissement en conformité des prescriptions du  
canton qu'aux étrangers qui justifient d'un but  
légitime de séjour ou d'établissement en Suisse.

Art. 12. Tous les étrangers qui séjournent  
en Suisse sans permis de séjour ou d'établisse-  
ment lors de l'entrée en vigueur de la présente  
ordonnance sont tenus de présenter, dans les  
huit jours dès cette entrée en vigueur, leurs  
papiers de légitimation à l'autorité de police  
du lieu de leur séjour et fournir des renseigne-  
ments sur le but et la durée probable de leur  
séjour en Suisse, ainsi que sur leurs moyens  
d'existence.

Une carte de contrôle est délivrée en con-  
formité de l'article 11 à tout étranger dont le  
séjour n'est pas de nature à soulever des ob-  
jections, pour autant qu'il n'est pas tenu de  
se procurer un permis ordinaire de séjour ou  
d'établissement suivant les prescriptions can-  
tonales.

Art. 13. L'étranger en possession d'une  
carte de contrôle est tenu, lors du changement  
de sa résidence, d'annoncer son départ à l'au-  
torité de police et de lui indiquer l'endroit où  
il se rend. Il doit annoncer son arrivée, en  
produisant sa carte de contrôle, personnellement  
ou par l'entremise du chef de famille à l'au-  
torité de police du nouveau lieu de séjour  
en Suisse, pour autant que ce séjour dure plus  
de 24 heures. L'autorité de police peut se faire  
envoyer, pour être déposés au nouveau lieu de  
séjour, les papiers de légitimation qui sont en  
dépôt au lieu du premier séjour.

Art. 14. L'autorité de police soumet les  
étrangers suspects à l'obligation de se présen-  
ter périodiquement.

Art. 15. La carte de contrôle porte: l'état  
civil du titulaire et des membres de la famille  
se trouvant avec lui (femme et enfants mi-  
neurs); sa durée de validité; les papiers de  
légitimation déposés, le but du séjour; le lieu  
et la durée du dernier séjour en Suisse; les  
arrivées et départs concernant tous les lieux  
de séjour; l'obligation éventuelle de se pré-  
senter périodiquement, suivant l'article 14; les  
signatures du titulaire et du fonctionnaire  
compétent; la date de délivrance de la carte;  
les dispositions de la présente ordonnance  
essentielle pour l'étranger.

La carte de contrôle est délivrée contre  
paiement d'une taxe de 5 francs au plus. Les  
cantons fixent le montant de cette taxe.

Art. 16. Les papiers de légitimation dé-  
posés ne peuvent être restitués qu'en vue du  
départ de l'étranger.

La restitution des papiers de légitimation  
déposés n'a lieu que contre remise de la carte  
de contrôle et, dans la règle, après versement  
des taxes à acquitter en vertu de la présente  
ordonnance et des prescriptions cantonales en  
matière de séjour, d'établissement ou de con-  
trôle et lorsque le titulaire a payé les amendes  
et subi les autres peines dont il a pu être  
frappé.

Sont inscrites sur les passeports ou les  
papiers de légitimation la date de la déclara-  
tion de départ et la mention «annoncé pour  
départ».

Art. 17. Si l'étranger est empêché par la  
maladie de faire personnellement la déclara-  
tion d'arrivée ou de départ, cette déclaration  
incombe à son logeur ou au tenancier de l'éta-  
blissement où il est descendu.

Art. 18. Les étrangers sans papiers de  
légitimation ou munis de papiers insuffisants  
sont reconduits au delà de la frontière.

Les Directions cantonales de police sont  
autorisées à accorder aux étrangers qui rendent  
vraisemblable l'impossibilité de produire  
immédiatement des papiers de légitimation un  
délai maximum de trois mois pour se procurer  
ces papiers, si leur séjour n'est d'ailleurs de  
nature à soulever aucune objection. Une carte  
de contrôle est délivrée en conformité de l'ar-  
ticle 11 pour le séjour durant ce délai.

Les Directions cantonales de police peuvent  
délivrer exceptionnellement des permis de  
tolérance aux étrangers qui ne sont pas en  
mesure de se procurer des papiers de légitima-  
tion, à la condition que leur conduite anté-  
rieure n'ait donné lieu à aucune plainte, ainsi  
qu'aux réfugiés politiques. Les cantons ré-  
pondent des conséquences que peut avoir la  
délivrance de ces permis.

Art. 19. Sous réserve de prescriptions can-  
tonales plus sévères, les dispositions suivantes  
sont applicables au contrôle des étrangers dans  
les hôtels, auberges et pensions.

a) Toute personne de nationalité suisse ou  
étranger descendant dans un hôtel, une au-  
berge ou une pension doit, à son arrivée, y  
remplir de sa main et signer un avis d'arrivée.

